

DRINGLICHE ANFRAGE von Barbara Steinemann (SVP, Regensdorf) sowie Mitunterzeichnende

betreffend Fernsehprogramme und Ego-Shooter-Spiele in der Pöschwis

Dem Vernehmen nach befinden sich in schweizerischen Strafanstalten Fernsehgeräte mit ausserordentlich hoher Anzahl empfangbarer Kanäle. So geht aus einer amtlichen Broschüre der aargauischen Strafanstalt Lenzburg hervor, dass dem dortigen Gefangenen 57 Fernsehsender zur Verfügung stehen.

1. Wie viele Fernsehkanäle stehen den Insassen der Pöschwis zur Verfügung (gefragt wird sowohl nach analogen wie auch nach digitalen Sendern)?
2. Wurde für den Empfang gewisser Sender eigens eine Satellitenschüssel montiert?

Nicht nur das Fernsehen bildet offenbar einen beliebten Zeitvertreib in Zürcher Gefängnissen. Auch Spielkonsolen und Computerspiele erfreuen sich dem Vernehmen nach grosser Beliebtheit. Dem ist grundsätzlich nichts entgegenzusetzen. Befremdlich ist nur, dass auch sog. Ego-Shooter-Spiele für Unterhaltung sorgen sollen.

Das Online-Lexikon Wikipedia definiert den Begriff wie folgt:

«Als Ego-Shooter (. . .) bezeichnet man eine Kategorie der Computerspiele, bei der (. . .) der Spielverlauf schwerpunktmässig geprägt ist durch den Kampf mit verschiedenen Schusswaffen gegen eine Vielzahl von unterschiedlichen Gegnern bzw. Monstern.» ... «Neben den anderen Merkmalen bestimmen auch die verfügbaren Waffen bzw. deren Einteilung und Benutzung eine Vielzahl der Ego-Shooter. Es ist genre-typisch, dass ein Spieler mit einer einfachen Waffe, wie z. B. einer Pistole mit begrenztem Munitionsvorrat beginnt und als Reserve bzw. für den Nahkampf eine Blankwaffe bei sich trägt (. . .). Im weiteren Spielverlauf erhält der Spieler meist immer stärkere Waffen. Die klassischen Waffen sind Maschinenpistolen oder -gewehre, Schnellfeuerwaffen mit fliegenden Projektilen (z.B. Plasmagewehre oder Nagelpistolen), und Schrotflinten bzw. Pumpguns, später folgen schliesslich stärkere Waffen wie etwa Scharfschützengewehre und Raketenwerfer. In vielen Spielen stehen den Spielerinnen und Spielern zudem Handgranaten oder ähnliches zur Verfügung. In klassischen Ego-Shootern sind die Waffen derart gestaltet, dass sie sich durch die jeweilige Feuerrate, Streuung, Elastizität, Explosionswirkung oder Geschwindigkeit der Projektile und andere Eigenschaften grundlegend voneinander unterscheiden und somit je nach Kampfsituation eine andere Waffe am nützlichsten ist.»

Dass der Gebrauch von Ego-Shooter-Spielen umstritten ist und davor gewarnt wird, versteht sich von selbst. Studien unterstützen die Kritik an gewalthaltigen Computerspielen wie Ego-Shootern, meistens in Hinblick auf mögliche negative Auswirkungen für Kinder und Jugendliche. So argumentiert Manfred Spitzer in seinem Buch «Vorsicht Bildschirm»: «Computer- und Videospiele trainieren aktiv durch viele Wiederholungen via Identifikation mit einem Aggressor ganze Handlungssequenzen ohne Pause und mit Belohnung von Aggression und Gewalt.

[. . .] Wenn also junge Menschen gewalttätige Videospiele spielen, verändern sie ihre Wahrnehmung in Hinblick darauf, dass andere eher als Gegner und Feind betrachtet werden. Sie üben aggressive Gefühle, Gedanken und Verhaltensweisen.»

3. Warum stehen Insassen der Strafanstalt Pöschwis Ego-Shooter-Spiele zur Verfügung?

Gefragt wird an dieser Stelle nach der genauen Bezeichnung der Spiele in auflistender Form, welche den Gefangenen zur Verfügung stehen.

4. Hält es der Regierungsrat für sinnvoll, verurteilten Straftätern und Verwahrten ausgerechnet diese Art von Spielen als Zeitvertrieb anzubieten?

Barbara Steinemann

B. Angelsberger	M. Arnold	E. Bachmann	B. Badertscher	H. Bär
K. Bosshard	O. Denzler	S. Dollenmeier	H. Egli	H. Egloff
R. Frehsner	Hr. Frei	R. Frei	B. Grossmann	L. Habicher
W. Haderer	H. P. Häring	H. Haug	M. Hauser	A. Heer
F. Hess	H. H. Heusser	R. Isler	W. Isliker	R. Jenny
B. Johner	O. Kern	S. Krebs	U. Kübler	R. Kuhn
K. Kull	H. Kyburz	R. Marty	R. Menzi	M. Mossdorf
W. Müller	D. Oswald	P. Preisig	H. H. Raths	L. Roth
L. Rüegg	R. Sauter	C. Schmid	H. Schmid	J. Schneebeli
A. Simioni	B. Stiefel	E. Stocker	I. Stutz	A. Suter
T. Toggweiler	J. Trachsel	P. Uhlmann	T. Vogel	C. Vohdin
B. Walliser	T. Weber	K. Weibel	M. Welz	H. Wuhrmann
C. Zanetti	M. Zaugg	H. Züllig		